

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

14. Nr. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingeschaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-
gesandene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaffen,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24.

Sonnabend, den 27. Februar 1909.

13. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen aus der Gemeinde Annaburg am **Freitag, den 5. März cr., vormittags 8 1/2 Uhr im Gasthof zur Neuen Welt** hiersehl statt.

Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim etwaigen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Bestrafung gemäß § 26, 7 der Wehrordnung die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichtstellung als unsichere Dienstpflichtige behandelt und erst sofort zum Dienst eingestellt werden können.

Sämtliche Stellungspflichtige haben in reinlichem Körperzustande vor der Ersatz-Kommission zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist hinsichtlich der Unterzeichnung von der Ortspolizei-behörde zu beglaubigen.

Wer an Epilepsie (Krämpfen) zu leiden beunruhigt, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Musterungstermin zu stellen oder aber ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse sind **sofort** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Reklamationen, welche nicht spätestens im Musterungstermin angebracht werden, können später keine Berücksichtigung finden, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Diejenigen Militärpflichtigen, die rekla miert haben, sind verpflichtet, sich der Ersatzkommission zu stellen, müssen aber, außer wenn sie ein Jahr zurückgestellt werden, mit ihrer zur Verteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen am **6. März, vormittags 10 Uhr**, nochmals erscheinen.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

10. Kapitel.

Im ganzen Schlosse war es totenstill. Die Dienerschaft schlief auf den Behen umher, höchstens flüsterte man sich hier und da ein paar Worte zu. Gräfin Nina lag in ihrem verdunkelten Zimmer auf dem Ruhebett. Vor ihr auf einem Tischchen lag allerlei Spielzeug ausgebreitet, womit ihr kleiner Liebling sich so gerne die Zeit vertrieben hatte. Daneben stand auf einer Staffelei das in Del gemalte lebensgroße Bild des Kindes. Das süße Gesichtchen mit dem weichen, blonden Haar über der weißen Stirn lächelte aus dem reichgeschmückten Rahmen der unglücklichen Mutter entgegen. Liebloser fuhr ihre Hand über die kleinen, bunten Säckelchen, sie ersuchte bald den einen, bald den anderen Gegenstand und betrachtete ihn mit tränenlosen, brennenden Augen. Dann wieder sprach sie mit dem Bilde, als könnte dieses ihren Schmerz verstehen. Mit bangen Blicken verfolgte der junge Graf jede Bewegung der geliebten Frau. Er beobachtete ihre eingefallenen, blauen Wangen, den schmaleren Zug um den Mund. Sie sah aus, als wäre sie plötzlich um viele Jahre älter geworden.

Die ganze Nacht war sie ruhelos im Zimmer umhergegangen, mit sich selbst sprechend, wie eine Irre. Manchmal küßte sie das Bild, dann wieder vergrub sie aufschlugend den Kopf in beiden

Erscheinen sie und ihre betreffenden Angehörigen beim Reklamationsstermin nicht, so wird die Reklamation schon aus diesem Grunde zurückgewiesen. Annaburg, den 25. Februar 1909.
Der Gemeinde-Vorsteher Reizenstein.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Klassifikationsgeschäft für die Reserve-Landwehr- und Ersatzreserve-Mannschaften sowie auch für die ausgebildeten Landsturmpflichtigen aus der Gemeinde Annaburg in bezug auf ihre Unabkömmlichkeit wegen häuslicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung wird zugleich mit dem Musterungsgeschäft

am **6. März cr. in Annaburg**

abgehalten werden. Diejenigen Mannschaften, welche Ansprüche auf Zurückstellung aus § 122 der Wehrordnung geltend machen können, wollen ihre Reklamationen **sofort** dem Unterzeichneten einreichen.

Wird ein Antrag darauf gestellt, daß kranke, alte und schwache Angehörige vorhanden, so sind Letztere mit zur Stelle zu bringen; falls dies nicht möglich ist, so ist darüber vorher ein von einem approbierten Arzte ausgestelltes und von der Ortspolizei-behörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Mannschaften, die wegen Konvaleszenz nachdienen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung.

Den Reklamanten selbst steht es frei, sich im Klassifikationsstermin persönlich einzufinden. Annaburg, den 25. März 1909.

Der Gemeinde-Vorsteher Reizenstein.

Politische Rundschau.

— An den deutschen Kronprinzen beschloß eine Bergarbeiter-Versammlung in Gamm die Absendung eines Telegrammes, worin diesem mitgeteilt wird, die Verteilung seiner Spende von 300 000 Mk. an die Hinterbliebenen der Kabbdo-Kataltrophe sei noch

nicht erfolgt. Es wird um schnellste Verteilung an die Witwen und Waisen und an die brodlos gewordenen Bergleute ersucht.

— Der preussische Unterrichtsminister D. Solle hat zum zweiten Male, der „Tgl. Wdich“ zufolge sein mit Krankheit begründetes Rücktrittsgeluch eingereicht, der Kaiser hat es aber wieder abschlägig beschieden, da die Neuweisung des Postens erst erfolgen soll, wenn die dringenden Fragen der inneren Politik, die zur Zeit schweben, erledigt sind.

— Die Verständigung in Sachen der Reichsfinanzreform ist zwar noch nicht erzielt, wird aber gefunden werden, so meint auch die freisinnige „Frank. Ztg.“ Das Blatt beirreitet die Nichtigkeit der von der „Kreuz. Ztg.“ erhobenen Behauptung, daß das Zentrum die Führung in Sachen der Finanzreform übernommen habe, und sagt dann weiter: Wenn die Linke Gewißheit haben will, daß ein Teil der Bedürfnisse der Steuerreform durch direkte Steuern auf den Besitz aufgebracht wird, so liegt darin keine Verleibigung der Konvaleszenten, sondern nur eine durchaus angebrachte Vorsicht. Die Frage wird sich einfacher lösen lassen, wenn sich erst herausstellt, daß die verbündeten Regierungen auf den Gedanken der Erhebung einer Besitzsteuer in den Einzelstaaten eingehen. Es wird ihnen nichts anderes übrig bleiben, und sie sind schon auf dem Wege dazu.

— Das preussische Herrenhaus will schon im März die neuen Beamten-Vorschriften beraten. Müssen sie nicht nochmal ans Abgeordnetenhaus zurück, können sie also bis 1. April Geleit sein. Verklummt sind die unverheirateten Beamten, die nach den Kommissionsbeschlüssen des preussischen Abgeordnetenhauses nur zwei Drittel des Wohnungsgeldzuschusses erhalten sollen. Wird das für Preußen Geleit, kommt's auch im Reich.

— Das Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht die Bestimmungen über die diesjährigen Kaisermandor zwischen dem dreizehnten und dem vierzehnten Armeekorps. Außerdem nehmen das erste und das dritte bayerische Armeekorps und die vierte

Gedulb mit mir, ich will mir Mühe geben, und den Schmerz zu überwinden versuchen um Deinetwillen.“

Er schloß sie stürmisch in die Arme.
„Du mußt Dich schonen, Herzlieb, ich ertrüge ja das Leben nicht ohne Dich.“

Dann eilte er hinaus, denn die Tränen drängten sich ihm in die Augen, und Nina sollte ihn nicht weinen sehen.

Wie der Löwe wäre er beinahe mit Eberhard zusammengeknallt.

„Wo warst Du denn gestern so lange?“ fragte er den Bruder. „Hast Dich wohl im Forsthaule aufgehhalten? Wir warteten lange auf Dich. Wo erfuhrst Du von unserem Unglück?“

Eberhard machte eine abwehrende Handbewegung. Er blickte an Arnold vorüber und wollte stumm vorbeiziehen.

„Hast Du nicht ein einziges Wort des Trostes für mich?“ fragte der Ältere vorwürrsoll.

Da lag der Bruder plötzlich an seinem Gasse, hielt ihn mit zitternden Armen fest umklammert und weinte und schluchzte, als sollte ihm das Herz brechen. Der ganze Körper bebte von der heftigen Erschütterung. Graf Arnold war über alle Maßen erkaunt. So bewegt, und so fassunglos hatte er den allezeit lustigen, übermütigen Bruder noch nie gesehen.

„Ich dachte nicht, daß Dir der Schmerz um unser Kind so nahe gehen würde,“ sagte Arnold traurig. „Es ist ein furchtbares Geschie! Wenn

bayerische Division sowie eine bayerische Kavalleriedivision teil. Bei dem dreizehnten und vierzehnten Armeekorps werden je eine Kavalleriedivision aufgestellt werden.

Auf dem Balkan hat sich das Blatt wieder einmal gewendet und statt der friedlichen Aussichten werden einem höchst kriegerische Perspektiven eröffnet. Serbiens Regierung behauptet, sich dem Verlangen der Mächte gefügt und ihre Rüstungen keineswegs nur gegen Österreich, sondern für alle Fälle getroffen zu haben. Österreich sucht Serbien jede Entschädigung vorzuenthalten; würde ihm aber von Österreich ein Ultimatum gestellt, so könne es im Interesse der Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit nicht zurückweichen. — In Belgrad werden höchst kriegerische Reden gehalten, besonders agitiert Kronprinz Georg mehr als je für den Krieg. — Österreich fest seine Rüstungen fort und dirigierte dieser Tage wieder 50000 Mann Truppen an die serbische Grenze. — Die Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien als König soll durch die Mächte erst nach vollzogener Verständigung zwischen Bulgarien und der Türkei erfolgen. Die österreichische Regierung ließ amtlich die Gerüchte, daß der Krieg gegen Serbien unvermeidlich und entschieden sei, dementieren. Der Ernst der Situation ist unverkennbar, es liegen aber keine Maßnahmen vor, die darauf hindeuten, daß Österreich seine friedliche Politik verlassen wolle. — In den leitenden Kreisen Deutschlands hält man die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan solange für gewiß, als die Großmächte in ihrer Gesamtheit entschlossen sind, alles zu tun, um den zwischen Österreich-Ungarn und Serbien drohenden Konflikt zu vermeiden und vor allem die maßlosen Wünsche der Belgrader Regierung auf ein bescheidenes Maß zurückzuführen, Rußland unterstütze die Forderungen Serbiens, sind unzutreffend. Laut „Nat. Ztg.“ entspräche es der allgemeinen Stimmung, wenn die Großmächte gegen das Gebahren Serbiens Einspruch erhöben. — Fürst Ferdinand hatte gemeldet, er würde in Zivil zur Befreiungsfeier nach Petersburg kommen, wurde jedoch gebeten, offiziell zu erscheinen. Er wurde an der Neva als „arische Majestät“ angedeutet. Das war aber nur eine zeremonielle, noch keine offizielle Anerkennung, so daß sich Rußland also auch in dieser Frage nicht von den übrigen Vertragsmächten getrennt hat.

Preussischer Landtag.

Am Sonnabend erledigte das Haus die zweite Beratung der Steuergeetze. Dabei wurde ein Antrag der Konservativen betr. mildere Veranlagung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und ein Antrag der Sozialdemokraten, nach welchem das sog. Kinderprivileg bei der Bemessung des Wahlrechts allgemein außer Anrechnung bleiben soll, angenommen. Ein Versuch der Konservativen, die Zulage für 1908 nachträglich wieder in das Gezet. betr. die Einkommen- und die Erbschaftsteuer einzufügen, blieb erfolglos, ebenso die gegenteiligen Versuche, von Seiten der Freisinnigen und der Sozialdemokraten betreffend Dinaufhebung der Grenze, von der ab Zulage erhoben werden sollen. Im übrigen wurden die Entwürfe in der Fassung der Kommission genehmigt. Nach den Steuergeetzen wurde die Beratung des Landwirtschaftssetz vorgenommen. In der Debatte wünscht u. a. d. konservative Abgeordnete von Kessel, daß reichere Mittel für die Veranlagung wissenschaftlicher Versuche auf landwirtschaftlichem Gebiete eingestellt würden. Derselbe Redner erkannte es dankbar an, daß für

die Einführung des obligatorischen landwirtschaftlichen Fortbildungsunterrichts in der Provinz Schlesien vorläufiglich noch in der laufenden Session ein Gesetzentwurf eingebracht werden soll. Des Weiteren kam in der Debatte das angekündigte Wassergezet, die Entschädigung für Spermaregeln bei Viehzeugen, die Entschädigungsfrage und die innere Kolonisation zur Erörterung. Der schlesische Zentrumsabgeordnete Heilig empfahl einen Antrag betreffend gezielte Regelung des Lärmeisens, namentlich für landwirtschaftliche Angelegenheiten.

Am Montag legte das Haus die Beratung des Landwirtschafts-Gesetzes fort. Abg. Wamhoff (natl.) wünschte sofortige Beistufe für die durch Hochwasser geschädigten Landwirte. Abg. Frhr. von Wolff-Metternich (Ztr.) klagt über zu hohe Steuerlasten auf dem Lande und in den kleineren Städten. Abg. Engelsmann (natl.) wünscht Förderung des Weinbaues. Abg. Rahnke (freis.) will der Landwirtschaft gern entgegenkommen, kann aber einseitige Wirtschaftspolitik auf Kosten von Handel und Industrie nicht billigen. Abg. Leinert (Soz.) richtet heftige Angriffe auf den Georgruhnbefehl, der immerzu Staatshilfe verlangt. Abg. Hadenberg (natl.) weist diese Angriffe zurück. Staatshilfe sei für die ganze Landwirtschaft nötig, ohne die auch der Staat nicht gedeihen könne. Abg. v. Pappenheim (kons.) meint, der Abg. Leinert habe wider besseres Wissen seine Hezereien vorgetragen. Minister von Arnim erklärt, daß für die Ueberbrennmen alles Nötige geschehe. Die Ausführungen des Abg. Leinert über die Landwirtschaft sind ganz unbegründet. Abg. Eder (natl. Eriger. (rech.), Seine (natl.) sprechen sich dann noch mit großer Wärme für ländliche Haushaltungen- und Fortbildungsschulen aus. Minister v. Arnim wird namentlich, wie er erklärt, die Haushaltungsschulen für schulentlassene junge Mädchen in jeder Weise unterstützen. Darauf wird die Weiterbildung bis Dienstag 11 Uhr vertagt.

lokales und Provinzielles.

— Das Kreisturnfest des Kreis IIIc der deutschen Turnerschaft soll am Sonntag, den 27. Juni in Dessau abgehalten werden. Als Festplatz ist der Friedrichsgraben in Aussicht genommen. Nach einer Kampfrichterweisung am Sonnabend abend finden am Sonntag vormittag Einzelwettkämpfe und im Anschluß daran Gatturturn und Spiele statt. Nachmittags wird ein Festzug stattfinden, danach Freiübungen, Sonder-Vorübungen und Spiele, zuletzt Ringen und schließlich Verkündigung der Sieger. Am Sonnabend abend soll ein Festkommers abgehalten werden.

Falkenberg, 24. Februar. Der gestern abgehaltene Wochenmarktmessung war mit über 100 Stück Ferkeln besetzt, die bald zu recht guten Preisen Absatz fanden. Bezahlt wurden für das Paar 24 bis 45 Mark.

Falkenberg, 24. Febr. Gyzazüge mit Europäern führen jetzt Tausende von Passagieren nach Rotterdam. Meist sind es Auswanderer, die im Laufe des vorigen Jahres von Amerika, der schlechten Zeiten wegen, zurückkehrten. Jetzt wollen sie ihr Glück von neuem jenseits des großen Teiches versuchen.

Herzberg. Aus verschiedenen Orten der Niederlausitz kommen Klagen über das auftauchen falscher Fünfs- und Einmarkstücke. Wir machen unsere Leser daher aufmerksam, recht vorsichtig bei dem Empfangen derartiger Geldstücke zu sein. Aufmerksamkeit schützt vor Schaden und Unannehmlichkeiten.

Herzberg, 24. Februar. Der Besuch des heutigen Viehmarktes war infolge des Glattettes, und da auch an drei anderen Orten Viehmarkt stattfand, etwas geringer als sonst. An Hindvieh standen 200 Stück einschließlich 20 Kälber zum Verkauf. Das Geschäft ließ viel zu wünschen übrig, die Preise bewegten sich aber immer noch in angemessener Höhe. Die Anfuhr auf dem Schweinemarkt betrug 380 Ferkel und 60 Läufer. Hier ging das Geschäft sehr flott, der Bedarf wurde nicht gedeckt. Bereits um zehn Uhr war der Markt vollständig geräumt. Die Preise betragen für Ferkel 27-40 Mk., für Läufer 55-90 Mark pro Paar. Schlachteschweine fehlten gänzlich. An Pferden wurden 80 Stück gezählt. Das Material war im allgemeinen gut, auch das Geschäft schien sich recht rege zu gestalten.

Madro, 22. Febr. Auf dem Bahnübergange der Berlin-Dresdener Eisenbahnstrecke scheuten dieser Tage die Pferde eines landwirtschaftlichen Gepannes beim Herannahen eines Personenzuges. Der Kutscher stürzte dabei vom Wagen und erlitt schwere Verletzungen, sodas an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Finsterwalde, 21. Febr. Ein für unsere Gegend seltener Baum, die sogenannte Kängschichte, wurde am Donnerstag in der Grünhäuser Forst gefällt. Sie hatte eine Länge von 37 Metern und einen Inhalt von 12,28 Festmeter.

Belgern (Gbe), 21. Febr. Leichnam im Gise. Bei Rittergut Lösmig wurde eine Fischscholle aus Land gerrieben, in welcher der Leichnam eines etwa 15jährigen jungen Menschen gefunden war. Ueber die Persönlichkeit des Toten, der noch nicht lange im Wasser gelegen haben kann, ist nichts bekannt.

Magdeburg, 25. Febr. 80 Familien haben sich bereit erklärt, Kinder aus dem Ueberflutungsgebiet der Altmark in Pflege zu nehmen.

Kalbe. Die Zwiebelpreise haben jetzt eine ansehnliche Höhe erreicht. Für den Zentner werden 10 Mark gezahlt. Das Verkaufsgebiet in Kalbe hat fast sein Ende erreicht, da große Vorräte nicht mehr vorhanden sind.

Stendal, 24. Februar. Drei Menschen durch Pioniere gerettet. Pioniere retteten heute früh aus einem Gehölz eines überfluteten Gehölzes eine aus drei Personen bestehende Familie, die 5 Tage ohne Nahrung dajelbst zugebracht hatte. Man hofft, alle drei am Leben zu erhalten.

Stendal. Die Nachricht einiger Blätter, es herrsche im Hachwallergebiet der Typus, entpuppt sich den Tatsachen. Die Behörden haben lediglich Vorbeugungsmaßregeln getroffen. Es ist aber nach den bisherigen Erfahrungen nicht ausgeschlossen, daß durch die vielen Kadaver, die verwehend auf den verlassenen Dünggruben schädliche Stoffe in die offenen Trinkwasserbrunnen gelangen und deren Wasser verunreinigen. Die Militärbehörde hat deshalb angeordnet, daß zwei Militärärzte, die inzwischen aus Magdeburg angekommen sind, die wunden Plätze bei den zu treffenden Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Verleumdung der Trinkbrunnen unterstützen. Die Kadaver der verendeten Tiere werden so schnell wie möglich fortgeschafft; große Labungen Kalk zur Desinfektion treffen aus Magdeburg ein. Von den im Hochwasser eingeschlossenen Ortschaften wie Berge, Werben, Gienslage usw. liegen Nachrichten von einer veränderten Situation nicht vor. Alles wartet auf die Bewältigung des Eises durch die Eisbrecher.

wir nur wenigstens wüßten, was aus unserem Liebling geworden?"

Es schien, als wollte Eberhard etwas erwidern. Ein paar mal öffnete er den Mund, und brachte doch kein Wort über die Lippen. Arnold schüttelte verwundert den Kopf. Der Bruder schien ihm völlig verwandelt. Das konnte unmöglich allein der Schmerz um das Kind sein.

„Du siehst sehr schlecht aus,“ begann er wieder, den jungen Mann aufmerksamer betrachtend. Derselbe wandte sich ab. Die forschenden Blicke des Bruders schienen ihn peinlich zu berühren. Sein Gesicht trug allerdings die Spuren einer großen Erregung, und um die sonst so heiter blickenden Augen lagen dunkle Linien.

„Aber weshalb bist Du so stumm?“ fragte Arnold. „Du benimmst Dich ja grade wie meine Nina. Sie spricht fast kein Wort.“

„Reidet sie sehr?“ stieß Eberhard hastig hervor. „Unbeschreiblich. Das kannst Du Dir wohl denken. Ich fürchte für ihre Gesundheit. Wenn es möglich wäre, würde ich mit ihr auf Reisen gehen. Aber gerade jetzt darf ich es nicht wagen. Das arme Weib ist so schonungsbedürftig. Ihr Zustand erlaubt keine anstrengenden Eisenbahnfahrten. Aber mir ist so bange um sie — Gott mag ihr helfen!“

Eberhard drückte das Taschentuch an die Augen und schickte sich an, hinauszuweichen. Arnold wurde immer verwundeter.

„Wohin willst Du denn?“

„Laß mich — ich muß fort — hinaus —

wenn ich nicht erlösen soll — ich halte es nicht länger aus!“

Der letzte Ausruf klang so verzweifelt, daß Arnold wieder erkannte den Kopf schüttelte. War denn das noch Eberhard sein lustiger, übermütiger Bruder? Er kannte ihn fast nicht mehr. Er sah dem jungen Mann nach, wie er eilig, als brenne ihm der Boden unter den Füßen, durch den regennassen Garten lief, das Parktor aufriß und im Walde verschwand.

Als Arnold wieder bei Nina eintrat, fand er seine Mutter an deren Seite sitzend und zärtlich die Hände der jungen Frau freilebend. Die alte Dame war seit dem Unfall um vieles milder geworden. Sie trauerte mit Nina und suchte sie zu trösten, so gut sie es vermochte. —

Es war gegen Mittag. Der Förster Neimwald trat soeben in die Stube und schüttelte die Regentropfen von seinem Mantel. Lotte sah mit verwirrten Augen am Fenster und starrte hinaus. Den ganzen Vormittag hatte sie vergebens auf Eberhard gewartet. Die Angst und Unruhe ließen sie nicht los.

„Na, Madel, was machst Du denn für ein Gesicht?“ redete der Alte gutmütig die Tochter an. „Geh, Lotte, sie geht ein! Was ist denn eigentlich geschehen? Weil Dein Liebster sich einen Tag nicht sehen ließ, brauchst Du doch nicht gleich den Kopf hängen zu lassen. Er kommt schon wieder. Bei

der Aufregung, die im Schlosse herrscht, wird es ihm nicht leicht werden, abzukommen.“

„Ach, Vater, ich habe solche Angst — ich weiß nicht warum. Robert erzählt mir doch gestern, er hätte Eberhard im Walde gesehen. Ich habe Robert heute das nähere befragt und da sagte er, Eberhard habe sich wie ein Verzweifelter gebärdet. Er lief bald hierhin, bald dorthin, dann stand er wieder völlig stille, oder setzte sich auf den nächsten Baumstumpf und stöhnte ganz laut. Vater — was hat das alles zu bedeuten? Ich zermartere mir den Kopf und werde doch nicht klug daraus. Warum kommt Eberhard nicht zu mir?“

Der Alte zuckte zu diesen stürmischen Fragen die Achseln, und die Köstlerin, die eben mit der gefüllten Suppenschüssel ins Zimmer trat, eiferte erbot: „Ich hab's immer gesagt, die vornehme Bekanntschaft taugt für unsere Tochter. Wir sind einfache Leute. Aber sie wollte ja nicht hören. Wer weiß, was dahinter steckt. Nun grämt sich das Madel und heult. In keiner Arbeit kann man sie brauchen. Ich muß mich schämen und plagen, während das Fräulein auf den Herrn Liebsten wartet! Hästest Du nur den Robert genannt, der pagte besser für Dich. Du dummes Ding, sitzt da und wartest auf den Grafen und die besten Partien gehen unterdessen für Dich verloren!“

„Sei still, Alte,“ mahnte der Förster. „Dein Gekelken und Boltern ändert die Sache nicht. Wir haben unsere Schuldigkeit getan. Lotte ist genug gewartet worden. Was weiter kommt, muß sie nun tragen.“

Fortsetzung folgt.

Hochwasser der Elbe.

Den Eisbrechdampfern, die die Elbe vom Eise befreien sollten, stellten sich auf der letzten Strecke noch außerordentliche Schwierigkeiten entgegen. Einmal bemerke die außerordentliche Dicke der Eisschicht und dann die starke Strömung mit einem Gefälle von 1:60. Dazu kam, daß drei Eisbrechdampfer von der Havelmündung abkommandiert wurden und sich nach dem unteren Land begeben mußten, um die dort aus Neue eingetretene Eisaufkantung zu beseitigen. Aus Gartow im Kreis Lychow wird berichtet: Hier und in den umliegenden Orten haben die Bewohner die Keller und niedrig gelegenen Stockwerke geräumt und das Vieh fortgebracht. Aus Deutsch sind alle Einwohner geflüchtet. Das Memontedepot in Alreadere hat schon viel Vieh untergebracht, so daß alle Räume gefüllt sind. Hier beginnt man, sich auf das kommende Hochwasser zu rüsten, indem Erdwälle aufgezogen werden. In Großwanzer betätigen Pioniere Einleitungen. Der Wind ist nur wenig sehtigen. Gefahr für die Deiche besteht augenblicklich nicht. Seehäulen selbst steht nicht mehr unter Wasser, nur die unteren Teile der niedriger gelegenen Straßen. — Eine recht traurige Erscheinung in dem über 17000 Morgen großen Ueberflemmungsgebiet macht sich schon jetzt geltend. Es haben sich Spänen auf den Schlachtfeldern in Gestalt von Viehhändlern eingefunden, die den wenig kapitalkräftigen Besitzern ihr Vieh abzuwickeln versuchen; ebenso sind Grundstücks-schlächter ähnlichen Kalibers aufgetaucht. Nachweislich hat die Stadt Seehausen seit 500 Jahren nicht eine ähnliche Ueberflemmung erduldet wie die dies-jährige. Es ist hier übrigens noch kein Haus eingestürzt, dagegen mußten aber bis jetzt sieben Häuser wegen drohender Einsturzgefahr gesperrt werden, wodurch 72 Personen obdachlos geworden sind. Es werden aber noch weitere Häuser geräumt werden müssen, die zum größten Teil von Arbeitern bewohnt sind. Der Schaden an Immobilien für die Kleinfamilie wird jetzt auf 80000 Mark geschätzt. Das Schlimmste ist aber, daß auch hier die Aus-saat vernichtet ist, und vor Mai kann an eine Wiederbestellung der Acker nicht gedacht werden, da die großen Wasserfluten keinen Abfluß haben und erst von der Sonne aufgetaut werden müssen. Im Tanzsal des Hotels „Zum Prinzen von Preußen“ in Osterburg wurde eine große Anzahl der Gerechten untergebracht; meist sind es Frauen von Landarbeitern oder kleinen Hofbesitzern mit ihren Kindern. Die Frauen sitzen still und stumm da und haben für nichts Interesse. Das plötzliche Unglück war für sie zu groß. Nur die Kinder schreien oder spielen auf dem Hof. Eine Frau erzählte ihre Erlebnisse der letzten Tage. Es sei aus ihren Worten folgende zusammenhängende Dar-stellung wiedergegeben: Eines Morgens kam der

Deichhauptmann. Er riet ihrem Mann, das Vieh in Sicherheit zu bringen, weil es am Abend Hochwasser aebe. Sie glaubten es nicht und legten sich Abends zur Ruhe. In der Nacht wurden sie durch ein ungewöhnliches Brausen geweckt. Der Mann sah zum Hofe hinaus. Die Wellen klatschten schon gegen die Viehställe. Sie kleideten sich schnell an und wollten das Vieh retten. Zu spät. Von allen Seiten rollten die Wogen heran, in kurzer Zeit stand das Wasser einen Meter hoch. Es floß gluckend über die Haustürschwelle in Stube und Küche. Die Frau nahm ihre 3 Kinder, und mit ihrem Mann ging sie in das obere Stockwerk. Vor Angst schlossen sie sich ein. Immer gewaltiger wurde das Brausen und immer heftiger der Sturm, er schlug die Fensterläden und Stalltüren hin und her, bis die Flut sie aus den Angeln hob und davonführte. Das kalende Wasser zerbrach die Fensterheben, Gischollen zermeterteten die Fensterkreuze. Im Hofe, in den Ställen in jedem Zimmer des Hauses hörte sie das Gurgeln des Wassers. Die Kinder schrien, das errindende Vieh brüllte. Höher krieg die Flut. Wir frohen die schmale Holzstiege hinauf, und nicht lange dauerte es, da prüllte es durch die Ritzen der morschen Tür. Schnelligt retteten wir uns auf den Boden. Aus der Dachlücke sahen wir, wie ein Stück unseres Mobilars nach dem anderen von den Wogen aus den Wogen und Ställen herausgespült wurde und vor unsern Augen über den Hof davonranzte. So sahen wir den ganzen Tag und die folgende Nacht bangend und frierend, bis wir am anderen Vormittag von den Pionieren ge-funden und nach Osterburg gebracht wurden.

Bermischtes.

Kaiserlöschung. Der letzte Sonntag war für den Soldaten ein besonders freudreicher Tag, denn da bezog er Kaiserlöschung. Das Militär bekommt seine Löschung betrefflich am 1., 11. und 21. jeden Monats für die folgenden 10 Tage (Defate) ausgezahlt. Trotzdem nun der Monat Februar nur 28 Tage hat, erhält der Soldat doch die volle Zehntagelöschung, die Militärverwaltung schenkt ihm also die Löschung für die fehlenden beiden Tage. Der Soldat nennt diese Löschung kurzweg Kaiserlöschung. Die Sonderausgabe für die beiden Tage macht für das deutsche Heer die niedliche Summe von etwa 200000 Mark aus.

Herr und Frau Toselli sind auseinander gegangen. Frau Toselli ist mit ihrer kleinen Tochter zweiter Ehe in Santa Margherita bei Genua und hat einen Berliner Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt. Herr Toselli ist in Florenz, wo er als Junggehele lebt, da die Möbel ihrer Villa in ein Magazin gestellt sind.

Urina, 21. Febr. Flammentod zweier Kinder. Die Frau des Gärtners Schaum ließ ihre vier Kinder im Alter von 1/2 bis 5 Jahren in der verschlossenen Wohnung zurück, während sie selbst Einkäufe besorgte. Als sie zurückkehrte, fand sie die Wohnstube voller Rauch und das 2 1/2 Jahre alte Mädchen in der Nähe des Ofens völlig verkohlt als Leiche vor. Das 1 1/2jährige Mädchen, dem die Haare schwer verbrannt sind, schwebt in Lebensgefahr, während die übrigen Kinder unver-letzt blieben. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Eisenach, 21. Februar. Vorsicht mit Arznei-fischen. In Verfa a. d. S. trank ein dreijähriges Mädchen des Landwirts Löffler aus einer Arznei-flasche, deren Inhalt für einen jungen Mann bestimmt war. Nach dem Genuß der Arznei ist das Kind für immer eingeschlafen. Da die Flasche nicht genügend bewahrt war, dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel wegen fahrlässiger Tötung folgen.

Weimar, 22. Febr. Die Braut erschossen. In der Nacht zum Sonntag hat in der Nähe des Güterbahnhofes der Vericherungsbeamte Emil Ritter aus Griut seine Braut, die Tochter eines angelegenen Griuter Bürgers, erschossen. Die beiden Brautleute befanden sich auf der Rück-fahrt von Leipzig, waren aber in Weimar ausge-ritten. Nach der Tat ergriff Ritter die Flucht, wurde aber von Arbeitern, die den Schutz gehört hatten, verfolgt, ergriffen und der Polizei übergeben.

Altenburg, 21. Febr. Heute früh ließ sich zwischen Luda und Großsch die 17jährige Dienst-magd Menge von einem Zuge überfahren. Der Kopf wurde von einem Numpfe völlig abgetrennt. Un-gläubliche Liebe dürfte der Grund zur Tat sein.

Frankfurt a. M., 22. Febr. In einem hiesigen Hotel nahe dem Hauptbahnhof wurde heute mittag ein Zimmer gewaltsam geöffnet, das tagsvorher von einer Frau und einem Kinde bezogen worden war. Man fand beide tot vor. Die Frau hatte das Kind mit Lysol vergiftet und dann erwürgt. Nach dem Tode des Kindes hatte sie sich selbst er-hängt. Die Motive der Tat sind noch nicht bekannt.

Bischliche Nachrichten.

Christkirche: Vorm. um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloß-pfarrer Langguth.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à M. 2.80 pro Pfund, fein, kräftig, aus-giebig und M. 3.50, mild und aromatisch.
Otto Riemann, Colonialwaren.

Oberförsterei Rosenfeld.

Mittwoch, den 3. März 1909, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im **Dönnitz'schen Gasthause zu Rosenfeld** meistbietend veräußert werden:

Schulzgebiet **Rosenfeld.** Durchforstung Jagd 166: Kiefern: 6 Stück Nutholzen 1. Kl., 2 Nm. Nutholzen, 2,50 m lg., 20 Nm. Scheit, 203 Nm. Knüppel, 92 Nm. Reißig 2. Kl. Totalität Jagd 168, 195/199, 217/222. Kiefern: 11 Nm. Scheit, 174 Nm. Knüppel, 467 Nm. Reißig 1/3. Kl.

Schulzgebiet **Kleinsee.** Durchforstung Jagd 130. Kiefern: 20 Nm. Knüppel, 20 Nm. Reißig 2. Kl. Durchforstung Jagd 131: Kiefern: 20 Stück Nutholzen 1. Kl. 2 m lang, 15/18 cm Jopfburchmesser, 140 Nm. Knüppel, 95 Nm. Reißig 2. Kl. Totalität Jagd 137, 144/146: Birken: 2 Stück Nutholzen 1. Kl. mit 0,28 Fm., 3 Nm. Knüppel. Fichten: 6 Stück Nutholzen mit 1,41 Fm. Kiefern: 3 Stück Nutholzen 1. Kl. mit 1,31 Fm., 29 Nm. 2 m lang 15/18 cm Jopfburchmesser, 6 Nm. Scheit, 202 Nm. Knüppel, 56 Nm. Reißig 1/2. Kl.

Schulzgebiet **Jülsdorf.** Schlag Jagd 215: Kiefern: 20 Stück Nutholzen 1. Kl. Schlag Jagd 216: Kiefern: 620 Nm. Reißig 3. Kl. Durchforstung Jagd 169: Kiefern: 11 Nm. Knüppel, 10 Nm. Reißig 3. Kl. Durchforstung Jagd 212: 13 Stück Nutholzen 1. Kl. mit 8,14 Fm., 39 Nm. Scheit, 64 Nm. Knüppel. Durchforstung Jagd 216: Kiefern: 7 Nm. Knüppel. Totalität Jagd 174, 192, 193, 213/216: Kiefern: 12 Stück mit 6,87 Fm., 15 Nm. Scheit, 18 Nm. Knüppel, 14 Nm. Reißig 3. Kl.

Am Freitag den 5. März 1909 Mittags 12 Uhr soll auf dem Hofhof der **Militär-Anaben-Erziehungsanstalt** ausgearbeitete Geräte wie **Waldschiffchen, Fraß-pflanzen, eiserne Den, Stühle, Fische, Fenster, Kacheln, Fen-stüren, altes Guckfenster, Schmied-eisen, altes Kupfer, Blech pp.** meistbietend gegen gleich bare Be-zahlung verkauft werden.

Anstalts-Kommando.

Eine geräumige **Barterre-Wohnung mit Lagerplatz** per 1. April zu vermieten.
E. Kauer.

Das in der Unteroffizier- und Zöglingsschule der Unteroffizier-vorschule in der Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 auf- kommende **Küchenpöchtel** soll am **2. März 1909 Vorm. 11 Uhr** im Geschäftszimmer 2 an den Meist-bietenden vergeben werden. Die Be-dingungen liegen daselbst aus und müssen vor dem Termin eingesehen werden.
Die Küchenerwaltung der Unteroffizier-Vorschule.

Brikets

habe ich mit Mik. 80 für 200 Ztr. ab Werk oder mit 50 Pfg. pro Ztr. ab Bahnhof Arnaburg abzugeben. Bestellungen erbitten durch Postkarte.
Adolf Weicholt, Pöchtel.

Eine schwarze Deckelhündin

entlaufen. **Lehmann, Auerbach.**

Kleines Wohnhaus mit Garten und etwas Feld oder kleine Häuser-Wirtschaft billigst zu kaufen gesucht. Angebote an E. Gressner, Leipzig, Niederstraße 26 I.

Lüchtiges, nicht zu junges, **anständiges Mädchen** für Haushalt zum 1. April gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **sauberes Dienstmädchen** wird zum 1. April oder später gesucht. Zu erst. in der Exped.

Eine Oberwohnung ist zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Unter-Stage geteilt oder im ganzen, zum 1. April oder später zu beziehen.
Aug. Ader, Aderstr. 1.

☞ Gute rote **Speisekartoffeln** hat abzugeben
Oscar Scheibe.

Zollinhalts-Erklärungen ≡ **Frachtbriele** ≡ sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Grosse Ersparnis im Haushalt!

MAGGI'S Würze

aerbessert augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse und gibt ihnen überraschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschengrößen angelegentlich empfohlen von **W. Voigt, Inh.: C. O. Müller, Holzdorferstr.,** Kolonialwaren und Drogen.

Wer sich und seine Kinder von **Husten, Heiserkeit, Scharf, Verschleimung, Rauchenkalarr, Krampf, und Keuchhusten** befreien will, laute die ärztlich er-probten und empfohlenen

Kaiser's Brust-Caramellen feinschmeckendes Malz-Extrakt. 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pf., zu haben bei: **O. Schwabe, Drogenhandlung, Apotheker A. Eilers und Otto Riemann, Annaburg.**

Pa. Valenzia Apfelsinen, große à Dtz. 55 Pf., Et. 5 Pf.,
Pa. große Murcia Blut-Apfelsinen, à Dtz. 1.00 Mark, Et. 10 Pfg.
Pa. Citronen St. 5-8 Pf. empfiehlt **J. G. Frischke.**

Molkerei-Butter täglich frisch empfiehlt **Oscar Scheibe.**

Einen Lehrling für **Van- und Wöbelfabrikerei** sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen
H. Polenz, Tischlermstr., Ester a. C.

Tischler-Lehrling stelle Ostern d. J8. unter günstigen Bedingungen ein.
Jessen. Reinh. Hasse.

Altes Eisen, Lumpen, Kupfer, Messing u. Zink sowie **alte Maschinen** werden stets zu höchst. Tagespreisen gekauft, auch auf Bestellung abgeholt.
Heinze, Jessen.

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magens- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.
H. Goed, Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

J. Schweizerkäse stets frisch zu haben bei **R. Bensch.**

Spar-Einlagen

zur
täglichen Verfügung sowie auf Kündigung

verzinsen wir zu günstigen Sätzen und halten unsere Dienste für alle ins Bankfach schlagenden Geschäfte bestens empfohlen.

Anhalt-Dessauische Landesbank

Filiale Wittenberg (früher Paul Berndt & Co.)

Wittenberg (Bez. Halle), Markt 9.

Fernruf Nr. 23.

Einem geehrten Publikum von Annaburg u. Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das

Dachdecker-Geschäft

meines Vaters vom 1. April d. Js. für eigene Rechnung übernehme.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Bedachungsarbeiten, als wie Schieferdeckung, deutsch und englisch, Blei- und Kupfer-Bedeckungen, Ziegel-, Pfannen-, Falzziegel- und Pappdächern.

Ferner übernehme das Anbringen von Schornstein-Aufsätzen und Anhebungen von Schornsteinen und bemerke, daß sämtliche Bedachungs-Materialien in nur guten Qualitäten am Lager halte.

Um gütige Zuwendung von Aufträgen bittend

Hochachtungsvoll

Annaburg.

Carl Schön jun.,
Dachdecker und Maurer.

Centrifugen- Molkerei- und Land- Butter

empfeilt zum Tagesbrot
J. G. Holtmigs Sohn.

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Gatarrh, Ferkleimung oder andern Krankheiten der Atmungsorgane zu kämpfen haben, besonders, wenn Sie schon vieles versucht und ein tatsächlich gutes, wirksames Mittel noch nicht gefunden haben, dann bitte versuchen Sie es einmal mit

Eukalyptus-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge)
von **Anape & Wirt, Leipzig.**
Dieselben bewahren sich großartig, besonders, wenn die jedem Paket beigefügte Gebrauchsanweisung richtig befolgt wird. Paket 10 u. 30 Pfg. zu haben in Annaburg bei

J. G. Frische.

Alle Sorten Gemüse- und Blumen samen,

Gäandorfer u. Oberndorfer
Runkelkerne,

gelbe und rote,
sowie Steckzwiebeln

gibt in bekannter, feinfähiger
Ware ab

Otto Horn's Gärtnerei.

1000 Stück Taschenpiegel gratis.

Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware
erhält einen solchen, so lange
der Vorrat reicht, gratis.

Rich. Selbmann,

Torgauerstraße 29.

J. G. Holtmigs Sohn

empfeilt:

Güdfrüchte:

Apfelsinen, Mandarinen
Citronen, Datteln
Feigen, Macrouen
Ananasfrüchte.

Eingemachte Früchte
in Zucker:

Pflaumen, Mirabellen
Aprikosen, Ananas, Nüsse
Stachelbeeren, Apfelsinen.

Frucht-Marmeladen,
als: Erdbeer-, Aprikosen-,
Eimbeer-, Johannisbeer-,
Kirschen-, Pflaumen-
Gemischte Marmeladen
in 5 Pfd.-Eimern.

Apfelsinen

empfeilt

R. Bengsch.

Original Reichels Likör-Essenzen

stets vorrätig in der
Apotheke Annaburg.

Bettfedern

prima Qualität, empfiehlt

Seb. Schimmeyer.

Militär- Reklamationen

hält vorrätig die Buchdruckerei.

Pflaumenmus,

türkisches, empfiehlt

J. G. Holtmigs Sohn.

Zur Confirmation.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

Meter von 80 Pfg. bis 500 Mark.

Unterröcke weiß und farbig,

in allen Preislagen.

Wäsche, Taillentücher, Corsets, Handschuhe,
Strümpfe, Taschentücher

empfehle in größter Auswahl.

Bitte Schaufenster
zu beachten.

Carl Quehl.

Einem geehrten Publikum vom Annaburg zur gef. Kenntnis,
daß ich weitere Schüler in den Fächern

Klavier, Violine und Gesang

annehme, und erbitte mir baldige Anmeldung.

Zufolge langjähriger Praxis zu Frankfurt a. M. als Musiklehrer in den Pensionen Otto und Martens, bin ich in der Lage, einen gewissenhaften und nachweislich besten Erfolge bewährten Unterricht zu erteilen. Ferner war ich tätig am Hofe des Fürsten zu Henburg-Wächtersbach, Grafen Joseph zu Solms-Lassenheim und vielen hochangehörigen Familien.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Korn.

Gastspiel-Tournée Oskar Pitschel.

Städtisch subventioniert.

Theatersaal „Goldener Ring“ in Annaburg.

Sonnabend den 27. Februar 1909.

Nur ein Gastspiel!

Nur ein Gastspiel!

Der erfolgreiche aller Operetten-Schlager.

Glänzende Ausstattung!

Ohne Souffleur!

Alleiniges Ausführungsrecht.

Wegen zu großer Aufkosten erhöhte Preise.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Friseur

H. Reich und im Goldenen Ring, Sperrpreis 1.50 Mark,

1. Platz 1.00 Mark, 2. Platz 60 Pfennig.

An der Abendkasse: Sperrpreis 1.75 Mk., 1. Platz 1.25 Mk.,

2. Platz 75 Pfennig.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang der Vorst. 8 1/4 Uhr.

Oskar Pitschel, Direktor des Gastspiels.

Zum Besten seines Gerätefonds

veranstaltet der

Männer-Turn-Verein Annaburg
am Sonntag den 28. Februar abends 8 Uhr

in seinem Vereinslokal „Bürgergarten“ einen

Gesellschaftsabend,

bestehend aus Konzert, Theater, Gesang, Turnen und Ball.

Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch freundlich eingeladen.

NB. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zu haben bei den Mitgliedern Herrn Louis Hofmann, Richard Hilpert, H. Seyrich und im Bürgergarten zu haben.

Sonntag nachmittag 2 Uhr:

General-Probe.

Eintritt 10 Pf.

Nur Kinder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Dankagung.

Mein Sohn Willi litt an Knochen-
erweichung und zwar in solchem
Stadium, daß er lahmtete und auf-
fang auszuweichen. Verzichtserweis
wurde mir geraten, meinen Sohn
sofort nach Halle zu schaffen, da
dieser in einem Streifenverband liegen
und ein Gipsoberlett tragen müsse,
sonst wäre dem Kinde nicht zu helfen.
Ghe ich dies tat, ließ ich mir die
Frau Heilgehilfin **Mierisch** kommen
und frag dieselbe, ob sie meinem
Kinde helfen könne, welche verband,
meinen Sohn vollständig herzustellen.

Durch Bäder, Umschläge, Massage,
Güsse und Tannen wurde mein
Sohn in 14 Tagen gesund. Auch
hatte meine Frau seit drei Jahren
einen offenen Fuß, den Fr. **Mierisch**
in ganz kurzer Zeit heilte, was ich
hiermit gern bezeuge und Frau
Mierisch Jedem aufrichtig em-
pfehlen kann.

Karl Kühnast, Annaburg.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten
und Hautausschlägen, wie Mitesser, Fin-
nen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Wät-
schen etc. durch tägliche Gebrauch von

Carbol-Zeersehwefel-Seife
von Bergmann & Co., Kadebeul
mit Schutzmarke: Stiefelpferd.

A Südd 50 A bei: Apoth. Eilers,
O. Schwarze.

Kautabake

von Grimm & Triepel-Nordhausen
empfehlen **J. G. Frische.**



Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend.

Sonntag den 28. Februar
nachmittags 3 Uhr:

● **Verammlung** ●
im Vereinslokal zur Weintraube.

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Der Vorstand.

Sonnabend den 27. Febr.
labet zur

Fastnacht

freundlichst ein
Reinh. Gasse.

Täglich mehrere 100 Stellen-
Besuche und -Angebote

bringt die drittgrößte
Tageszeitung Berlins, die

Berliner Allgemeine Zeitung,
welche weit über 150000
Abonnenten hat.

Probenummern kostenlos.

Visitenkarten

fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Rebation, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Ilustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Kopyszeitung oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24.

Sonnabend, den 27. Februar 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen aus der Gemeinde Annaburg am **Freitag, den 5. März cr., vormittags 8 1/2 Uhr im Gasthof zur Neuen Welt** hier selbst statt.

Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim etwaigen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Bestrafung gemäß § 26,7 der Wehrordnung die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichtstellung als unsichere Dienstpflichtige behandelt und evtl. sofort zum Dienst eingestellt werden können.

Sämtliche Gestellungspflichtige haben in reinlichem Körperzustande vor der Ersatz-Kommission zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist hinsichtlich der Unterschrift von der Ortspositzelbehörde zu beglaubigen.

Wer an Epilepsie (Krämpfen) zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Musterungstermin zu stellen oder aber ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse sind **sofort** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Reklamationen, welche nicht spätestens im Musterungstermine angebracht werden, können später keine Berücksichtigung finden, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Diejenigen Militärpflichtigen, die reklatiert haben, sind verpflichtet, sich der Ersatzkommission zu stellen, müssen aber, außer wenn sie ein Jahr zurückgestellt werden, mit ihrer zur Beurteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen am **6. März, vormittags 10 Uhr**, nochmals erscheinen.

Erscheinen sie und ihre betreffenden Angehörigen beim Reklamationsstermin nicht, so wird die Reklamation schon aus diesem Grunde zurückgewiesen.
Annaburg, den 25. Februar 1909.
Der Gemeinde-Vorsteher Reizenstein.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Klassifikationsgeschäft für die Reserve-, Landwehr- und Ersatzreserve-Mannschaften sowie auch für die ausgebildeten Landsturmpflichtigen aus der Gemeinde Annaburg in bezug auf ihre Unabkömmlichkeit wegen häuslicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung wird zugleich mit dem Musterungsgeschäft **am 6. März cr. in Annaburg** abgehalten werden.

Diesigen Mannschaften, welche Ansprüche auf Zurückstellung aus § 122 der Wehrordnung geltend machen können, wollen ihre Reklamationen **sofort** beim Unterzeichneten einreichen.

Wird ein Antrag darauf gestellt, daß kranke, alte und schwache Angehörige vorhanden, so sind Letztere mit zur Stelle zu bringen; falls dies nicht möglich ist, so ist darüber vorher ein von einem approbierten Arzte ausgestelltes und von der Orts-polizeibehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Mannschaften, die wegen Kontrollenzziehung nachziehen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung.

Den Reklamanten selbst steht es frei, sich im Klassifikationsstermin persönlich einzufinden.
Annaburg, den 25. März 1909.

Der Gemeinde-Vorsteher Reizenstein.

Politische Rundschau.

— An den deutschen Kronprinzen beschloß eine Bergarbeiter-Versammlung in Hamm die Abendung eines Telegrammes, worin diesem mitgeteilt wird, die Verteilung seiner Spende von 300.000 Mk. an die Hinterbliebenen der Nabbod-Katastrophe sei noch

nicht erfolgt. Es wird um schnellste Verteilung an die Witwen und Waisen und an die brotlos gewordenen Bergleute erlucht.

— Der preussische Unterrichtsminister D. Helle hat zum zweiten Male, der „Zgl. Pdsch.“ zufolge sein mit Krankheit begründetes Rücktrittsgesuch eingereicht, der Kaiser hat es aber wieder abschlägig beschieden, da die Neubekleidung des Postens erst erfolgen soll, wenn die dringenden Fragen der inneren Politik, die zur Zeit schweben, erledigt sind.

— Die Verändigung in Sachen der Reichsfinanzreform ist zwar noch nicht erzielt, wird aber gefunden werden, so meint auch die freisinnige „Frank. Ztg.“ Das Blatt befreit die Richtigkeit der von der „Kreuz. Ztg.“ erhobenen Behauptung, daß das Zentrum die Führung in Sachen der Finanzreform übernommen habe, und sagt dann weiter: Wenn die Linke Gewissheit haben will, daß ein Teil der Bedürfnisse der Steuerreform durch direkte Steuern auf den Besitz aufgebracht wird, so siegt darin keine Beleidigung der Konservativen, sondern nur eine durchaus angebrachte Voricht. Die Frage wird sich einjäger lösen lassen, wenn sich erst herausstellt, daß die verbündeten Regierungen auf den Gedanken der Erhebung einer Besitzsteuer in den Einzelstaaten eingehen. Es wird ihnen nichts anderes übrig bleiben, und sie sind schon auf dem Wege dazu.

— Das preussische Herrenhaus will schon im März die neuen Beamten-Besoldungen beraten. Mühen sie nicht nochmal ans Abgeordnetenhaus zurück, können sie also bis 1. April Geleg sein. Bestimmend sind die unverheirateten Beamten, die nach den Kommissionsbeschlüssen des preussischen Abgeordnetenhauses nur zwei Drittel des Wohnungsgeldzuschusses erhalten sollen. Wird das für Preußen Geleg, kommt's auch im Reich.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht die Bestimmungen über die diesjährigen Kaisermander zwischen dem dreizehnten und dem vierzehnten Armeekorps. Außerdem nehmen das erste und das dritte bayerische Armeekorps und die vierte

Schloß Neuenhof.

24) Roman von Irene v. Hellmuth.
Nachdruck verboten.

10. Kapitel.

Im ganzen Schlosse war es totenstill. Die Dienerschaft schlich auf den Behen umher, höchstens flüsterte man sich hier und da ein paar Worte zu. Gräfin Nina lag in ihrem verdunkelten Zimmer auf dem Ruhebett. Vor ihr auf einem Tischchen lag allerlei Spielzeug ausgebreitet, womit ihr kleiner Viebling sich so gerne die Zeit vertreiben hatte. Daneben stand auf einer Staffelei das in Del gemalte lebensgroße Bild des Kindes. Das süße Gesichtchen mit dem weichen, blonden Haar über der weichen Stirn lächelte aus dem reich geschnittenen Rahmen der unglücklichen Mutter entgegen. Lieblosend fuhr ihre Hand über die kleinen, bunten Sächelchen, sie ersahte bald den einen, bald den anderen Gegenstand und betrachtete ihn mit tränenlosen, brennenden Augen. Dann wieder sprach sie mit dem Bilde, als könnte dieses ihren Schmerz verstehen. Mit bangen Blicken verfolgte der junge Graf jede Bewegung der geliebten Frau. Er beobachtete ihre eingefallenen, bläuen Wangen, den schmerzlichen Zug um den Mund. Sie sah aus, als wäre sie plötzlich um viele Jahre älter geworden.

Die ganze Nacht war sie ruhelos im Zimmer umhergewandert, mit sich selbst sprekend, wie eine Irre. Manchmal küßte sie das Bild, dann wieder vergrub sie ausschlagend den Kopf in beiden

Händen. Er und Kummert
sank sie auf
dann stumm
erfüllt triete
und freischle
„Du da
hingeben.“
krank mache
kleinen Spa
Dir auch qu
sam tragen.“
Sie sah
verstanden.
„Nina,
tert mich, n
das laute
dieses stumm
— oder weit
toben, es m
mir prächst.
„Du bi
Schmerz ein
muß.“ sagte
„Und in
er traurig,
Augen zu se
„Du? Au ja
ist, als sollte mir das Herz brechen. Könnte ich an des Kindes Grab weinen, dann wäre es mir leicht! Aber diese Ungewissheit martert mich, ich ertrage sie nicht länger! Ich kann nicht! Habe



ng und
den Schmerz zu überwinden versuchen um Det
netwillen.“

Er schloß sie stürmisch in die Arme.
„Du mußt Dich schonen, Herzlieb, ich ertrage ja das Leben nicht ohne Dich.“

Dann eilte er hinaus, denn die Tränen drängten sich ihm in die Augen, und Nina sollte ihn nicht weinen sehen.

Vor der Türe wäre er beinahe mit Gerhard zusammengefallen.

„Wo warst Du denn gestern so lange?“ fragte er den Bruder. „Hast Dich wohl im Forsthaue aufgehalten? Wir warteten lange auf Dich. Wo erlaubst Du von unserem Unglück?“

Gerhard machte eine abwehrende Handbewegung. Er blickte an Arnold vorüber und wollte stumm vorbeigehen.

„Hast Du nicht ein einziges Wort des Trostes für mich?“ fragte der Ältere vorwurfsvoll.

Da lag der Bruder plötzlich an seinem Balle, hielt ihn mit zitternden Armen fest umflammt und weinte und schluchzte, als sollte ihm das Herz brechen. Der ganze Körper bebte von der heftigen Erschütterung. Graf Arnold war über alle Maßen erkannt. So bewegt, und so fassunglos hatte er den allezeit lustigen, übermütigen Bruder noch nie gesehen.

„Ich dachte nicht, daß Dir der Schmerz um unser Kind so nahe gehen würde.“ sagte Arnold traurig. „Es ist ein furchtbares Geschick! Wenn

